

dem sacro egoismo derer, die allein auf der Welt zu sein glauben, erst der Kragen umgedreht werden muß; vielleicht ist dann auch das Volksgeld oder Freigeld möglich. — Die äußeren Titel für die Erlaubtheit des Zinsnehmens erkennt Ude an; was ist es mit dem produktiven Darlehen als solchen? Hier ist keine klare Antwort. Fall: Ein kleiner Handwerker hat sich durch seine Lebensarbeit 200.000 K Friedenswährung erworben; er genießt der verdienten Ruhe, lebt zunächst von 100.000 K und leiht die anderen 100.000 K dem Gesellen, dem er die Werkstatt übergeben, damit er sich eine Maschine kaufen kann. Mit der Maschine braucht der jetzige Meister weniger zu arbeiten und verdient viel mehr, so daß er nach zehn Jahren die 100.000 K zurückzahlen kann. Kann ich die 100.000 K, denen er den großen Mehrge Gewinn bei verringerter Arbeit verdankt, nicht als ein verbendes Kapital betrachten, an dessen Frucht auch dem Darlehensgeber ein Anteil gebührt? Man läßt doch auch sonst den Grundsatz gelten: *res fructificat domino*, auch wo zum Beispiel dem Bauern die Frucht des Acker nicht ohne Arbeit des Knechtes zuwächst. Kann man nicht am Ende den Darleiher eines produktiven Kapitals zwar nicht als realen, aber doch als idealen und moralischen Mitbesitzer des produktiven Objektes betrachten? Und nicht auf die materielle, sondern auf die moralische Wertung kommt es doch bei der Beurteilung moralischer Verhältnisse an. — Dem Geldkapitalismus als solchen erkennt Ude die Berechtigung zu; für den wirtschaftlich notwendige und nützliche Arbeit leistenden Geldvermittler ergibt sich daraus ein Recht auf eine angemessene Entschädigung seiner Arbeit, mag er sie als Kapitalist für sich selbst oder als Bankmann für andere leisten. In der schwierigen Kontrollierbarkeit des hier berechtigten Gewinnes, die ihrerseits Ueberforderung ermöglicht und zur Gründung parasitärer Schieberbanken führt, scheint der eigentliche Schlupfwinkel des schlechten kapitalistischen Geistes zu stecken. Die Undurchsichtigkeit dieser Geschäftsgebarung, die außerdem die von Ude mit Recht getadelte Verwendung christlichen Kapitals für unchristliche und unsittliche Zwecke ermöglicht, sollte die Christen bestimmen, ihre Geldgeschäfte von unchristlichen Geldvermittlern so unabhängig wie möglich zu machen. Die Verwendung ihres Kapitals sollte ganz in christlichen Händen sein; diese hätten sich einerseits in der ganzen Geldgebarung, in der Verwendung des Kapitals und in der Berechnung der Vermittlungsgebühren, an die christlichen Grundsätze zu halten, anderseits sich einer vollkommen klaren und durchsichtigen Geschäftsgebarung zu befleißigen. Auf diesem Wege liegt es, gründliche Volksaufklärung vorausgesetzt, durchaus im Bereiche der Möglichkeit, die Tyrannei des internationalen wucherischen Geldkapitals zu brechen und den Feinden der christlichen Gesellschaftsordnung den Boden unter den Füßen zu entziehen. Udes Büchlein ist auf jeden Fall sehr anregend und die behandelten Fragen dürften wichtig genug sein, um den Umfang dieser Besprechung zu rechtfertigen.

P. Sinthern S. J.

- 13) **Katholik und katholische Kirche.** Von Viktor Cathrein S. J. (364). Freiburg i. Br. 1922, Herder. M. 66.—; geb. M. 80.—, dazu die vorgeschriebenen Zusätze.

Unter einem unscheinbaren Titel ein reichhaltiges, ebenso wissenschaftlich gediegenes wie praktisch verwertbares Buch, wie man es von einem Altmeister der theologischen Wissenschaft, besonders der sittlichen und rechtlichen Seite des Christentums, nicht anders erwarten konnte. Ueber Inhalt, Zweck und Art der Darstellung orientieren die zwei ersten Sätze des Vorwortes: „Das vorliegende Werk wendet sich vorzugsweise an gebildete katholische Laien. Es will ihnen in wissenschaftlicher und doch allgemein verständlicher Weise zeigen, was sie an der katholischen Kirche haben und was sie ihr schulden.“ Viele Katholiken, auch der gebildeten Kreise, sind sich über das Wesen der Kirche, die sie ja doch zumeist nur aus ihrer äußeren Betätigung in der engeren Heimat kennen, nicht recht klar und sie sind sich bei aller

Treue und Anhänglichkeit an die Kirche nicht bewußt, was die Kirche ihnen eigentlich bietet und welche Pflichten sich für sie daraus ergeben. Besonders in unserer Zeit des gewaltsamen Umsturzes, wo fast überall nur die rohe Gewalt eine rücksichtslose Herrschaft führt und wo neue Auffassungen und staatliche Verfassungen an die Stellung der Kirche im öffentlichen Leben rühren, ist den Katholiken eine klare Erkenntnis der für sie maßgebenden Grundsätze notwendig. Diesem Bedürfnisse will das Buch von Cathrein abhelfen. Ueber die Natur, die Eigenschaften und Kennzeichen der Kirche und über ihre segensvollen Wirkungen auf dem Gebiete der Erkenntnis und des Lebens orientiert der erstere Teil des Buches, über die Pflichten des Katholiken gegen die Kirche im privaten und öffentlichen Leben der andere Teil. Alle Darlegungen stehen in lebensvoller Verbindung mit der Gegenwart und sie umfassen sämtliche Fragen, welche seit einigen Jahrzehnten die Geister in und außerhalb der Kirche beschäftigen, nicht bloß die Ethik im allgemeinen, sondern auch die Lehre vom Staat, die Aufgabe der katholischen Politiker, die Trennung von Staat und Kirche, die Ehe- und die Schulfrage, die Frauenfrage, die christlichen Gewerkschaften, die staatliche Toleranz und Kultusfreiheit, das praktische Verhalten gegen die Andersgläubigen. Mit der Darstellung der für den Katholiken geltenden Grundsätze verbindet sich überall die kurze und übersichtliche Schilderung der geschichtlichen Auswirkung und Bekämpfung derselben durch alle Jahrhunderte der Vergangenheit bis herauf zur Gegenwart, aus der wir die Stimmen der kirchlichen Kreise und ihrer Gegner im Wortlaut vernehmen. Das gediegene Werk sei allen gebildeten Katholiken, besonders den Rednern in Versammlungen und den verantwortlichen Politikern als verlässlicher Führer wärmstens empfohlen.

Wien.

Dr Reinhold.

14) **Erlösung**, Gedanken über den Heilsplan Gottes nach dem Römerbrief.

Von Emil Dimmler. Kl. 8^o (IX u. 195). Rempten, Köfel und Pustet.

Dem Gedankengang der Briefe des Weltapostels zu folgen, bereitet immer hohen Genuß. Darum ist es sehr zu begrüßen, daß Dimmler sich der Mühe unterzieht, einige der schönsten Schreiben des Apostels nach einzelnen hervorragenden Gesichtspunkten dem christlichen Volke in leichter Sprache zugänglich zu machen. Das vorliegende Bändchen nimmt zum Vorwurfe die Erlösungslehre nach dem Römerbriefe, die, vom reich begnadeten und dankbaren Apostel dargestellt, viel Anziehendes bringen muß. Der Verfasser macht aufmerksam auf eine Reihe von herrlichen Gedanken, die, dem gewöhnlichen Manne nahezu unbekannt, aus der Vergessenheit gezogen, anregend wirken und viel Nutzen stiften können.

Graz.

Dr Oskar Graber.

15) **Melchisedech**. Gedanken über das Hohepriestertum Christi nach dem Hebräerbrieft. Von Emil Dimmler. Kl. 8^o (X u. 176). Rempten, Köfel und Pustet.

Die großartigen Ausführungen im Hebräerbrieft über das Priestertum Christi finden in dieser Arbeit eine vortreffliche Wiedergabe. Schwierigkeiten, die sich bei der Lesung des Briefes erheben, werden zur Zufriedenheit gelöst. Möge dieses Büchlein die verdiente Verbreitung finden und dadurch die Kenntnis der Größe unseres Hohenpriesters in recht weite Kreise tragen, um in Glaubensschwachen ähnliche Wirkungen zu erzielen, wie sie der Apostel durch sein Sendschreiben bei seinen schwankenden Stammesgenossen erreichen wollte.

Graz.

Dr Oskar Graber.

16) **Recollectio**. Monatliche Geisteserneuerung für Priester und Ordensleute. Von P. August Haggeneh S. J. Mit Genehmigung der geist-